Händehygiene anschaulich und effektiv verbessern

Um die richtige Händehygiene nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis zu schulen, nutzt die Klinikum Bayreuth GmbH interaktives Virtual Reality Training.

Die Klinikum Bayreuth GmbH ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung und verbindet mit seinem Medizincampus Oberfranken Diagnostik, Therapie, Forschung und Lehre auf universitärem Niveau. An zwei Standorten bietet das Krankenhaus eine fachübergreifende Rundumversorgung für rund 110.000 Patient:innen im Jahr. Mit etwa 3.500 Mitarbeitenden und 340 Ausbildungsplätzen gehört es darüber hinaus zu den größten Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben der Region.

Um die Sicherheit und Zufriedenheit der Patient:innen zu gewährleisten, legt das Klinikum großen Wert auf Qualität und kontinuierliche Verbesserung. Durch regelmäßige Fortbildungen bleiben die Mitarbeitenden stets auf dem neuesten Stand. Dazu gehören auch Hygieneschulungen, die über den vorgeschriebenen Standard hinausgehen. Denn richtige Händehygiene gilt als die wichtigste Methode zur Vorbeugung von Infektionen. Um diese auch in der Praxis und in alltagsnahen Situationen zu schulen, bietet die Klinikum Bayreuth GmbH seinen Mitarbeitenden zusätzlich zum theoretischen Part das Tork VR Händehygiene Training.

„Das richtige Durchführen der Händehygiene ist ein fester Bestandteil unserer Schulungen. Dabei werden die Hände 30 Sekunden lang desinfiziert und anschließend sichtbar gemacht, ob alle Bereiche der Hände einwandfrei sauber sind. Doch zu üben, wann der richtige Moment für das Desinfizieren ist und die Möglichkeit, dieses auch in stressigen Momenten oder Notfallsituationen zu schulen, das fehlte bisher", sagt Stephanie Herzing aus der Fachabteilung für Krankenhaushygiene der Klinikum Bayreuth GmbH. „Bei dem Virtual Reality Training werden auch solche Szenarien simuliert und können somit ideal und praxisnah trainiert werden."

Spielerisch lernen und Wissen vertiefen: Das interaktive Schulungsangebot, bei dem die Teilnehmenden über eine VR-Brille spielerisch und praxisnah die fünf Momente der Händehygiene trainieren, unterstützt bei der Vertiefung des theoretischen Wissens. Obwohl sie sich in einer virtuellen Welt befinden, sehen sich die Mitarbeitenden mit realen Arbeitssituationen konfrontiert und praktizieren Händehygiene mit ihren eigenen Händen. Erfahrungen werden so aus der virtuellen in die reale Welt übertragen. Diese unkomplizierte und praktische Methode bietet eine anschauliche Auffrischung von Hygienewissen und -vorgaben und ermöglicht es, die Händehygiene intensiv in konkreten Praxissituationen zu trainieren und das in der Theorie Gelernte zu vertiefen.

Mit dem VR Händehygiene Training können Pflegekräfte die fünf Momente der Händehygiene spielerisch in konkreten Praxissituationen trainieren und damit das in der Theorie Gelernte vertiefen. Foto: Tork

„Ziel war es, unsere Hygieneschulungen moderner und aktiver zu gestalten und neben der Theorie mehr praktisches Lernen einzubinden", sagt Stephanie Herzing. „Die Resonanz auf das VR-Training ist bisher durchweg positiv und wurde nach erstem Ausprobieren auch von Mitarbeitenden gut angenommen, die anfangs noch Vorbehalte hatten. Vor allem unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen konnten wir durch den Spiel-Charakter des Trainings sofort davon begeistern."

Das Tork VR Händehygiene Training ist in Zusammenarbeit mit Verhaltenswissenschaftler:innen, weltweit führenden Händehygiene-Fachleuten der Krankenhaushygiene von der medizinischen Fakultät der Universität Genf sowie weiteren Universitätskliniken auf der ganzen Welt entwickelt worden, um es als intuitives und effizientes Lernprogramm zu gestalten.

Nachhaltiger Lerneffekt dank Virtual Reality: „Durch den Einsatz von Virtual Reality wird das Training nicht nur unterhaltsam und anregend, sondern auch äußerst effektiv, insbesondere wenn Verhaltensänderungen erreicht werden sollen", sagt Doris Berens-Bredahl, Regional Marketing Manager Healthcare bei Tork. „Studien haben gezeigt, dass wir nur zehn Prozent von dem behalten, was wir lesen, 20 Prozent von dem, was wir hören, und 30 Prozent von dem, was wir sehen. Sobald wir jedoch aktiv etwas tun oder simulieren, steigt unsere Erinnerungsfähigkeit auf 90 Prozent. Mit unserem VR-Training geben wir Gesundheitseinrichtungen ein ideales Werkzeug an die Hand, um die Händehygiene effektiv zu verbessern."

Benötigt wird für das Training lediglich ein VR-kompatibles Smartphone, ein VR-Headset mit Fernbedienung und die App „Tork VR Clean Hands Training". Diese ist über die gängigen App Stores verfügbar und kann kostenlos heruntergeladen werden. Alternativ ist die Anwendung auch für den Desktop verfügbar – jetzt auch mit einem gratis Lernmanagementsystem zur Zuweisung und Nachverfolgung von Schulungen. Medizinisches Fachpersonal kann Händehygiene-Routinen so überall und jederzeit schulen.

Der Anwenderbericht wurde von Tork, einer Marke von Essity, bereitgestellt. Infos: www.tork.de

Den Digitalen Wandel erfolgreich meistern

Digatus.care sieht sich als Brückenbauer zwischen Mensch, Prozess und Technologie

Die deutschlandweit agierende digatus it group AG bündelt unter digatus.care ihre Kompetenzen für die Pflege, Sozialwirtschaft, öffentliche Verwaltung und Kirche. Erklärtes Ziel ist, die Digitalisierung in einem wichtigen gesellschaftlichen Sektor voranzutreiben und nachhaltig zu unterstützen, damit Pflege, Sorge und Begleitung auch künftig mithilfe lebensdienlicher Technologie human bleiben können.

Mit ihrem Slogan „We care. Don't care!" betont digatus.care, dass sie sich umfassend um alle Belange ihrer Kunden kümmert, sodass diese sich nicht darum sorgen müssen, heißt es.

Eines der Alleinstellungsmerkmale von digatus.care ist nach eigenen Angaben das interdisziplinäre Team. Mit Expert:innen aus den Fachbereichen (Wirtschafts-) Informatik, der Sozialen Arbeit, Projektmanagement, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspsychologie beraten und begleiten sie Organisationen beim digitalen Wandel. Von der Digitalisierungsstrategie und der IT Infrastruktur- und Service Managementberatung über die Prozessoptimierung und die Technologieauswahl bis hin zum Projekt- und Change Management – bei digatus.care kommt alles aus einer Hand, bedarfsgerecht und ganzheitlich.

Ausgeprägte Expertise besitzt digatus.care etwa bei der Auswahl und der Einführung neuer Software für diverse Pflegeprozesse. Sei es die Dokumentation oder Dienstplanung – es geht stets darum, die Pflege besser organisieren zu können und so mehr Zeit für Pflegebedürftige und Patienten zu bekommen. Zudem hat sich digatus.care als Microsoft Partner auf die Einführung und Optimierung von M365 spezialisiert. Aber auch die fachtechnische Unterstützung bei der Planung und der digitalen Ertüchtigung von Gebäuden – sei es in Pflegeheimen, im Betreuten Wohnen oder auch in Krankenhäusern – gehört zum Kerngeschäft von digatus.care.

Das Team um Abteilungsleiter Florian Owen (Mitte) von digatus.care. Foto: digatus.care

Dem Unternehmen ist es wichtig zu betonen, dass es keine Produkte verkauft, sondern die Kunden mit der großen Markt- und Produktkenntnis unabhängig berät, bei den jeweils anstehenden Entscheidungen unterstützt und dann die Implementierung organisiert, begleitet und sicherstellt.

digatus.care kennt die Aufgaben und Probleme der Branchen und spricht die richtige Sprache. Durch das breitgefächerte wie fachlich fundierte Knowhow und speziell entwickelten und erprobten Produkten (wie dem Digitalkompass oder Technologielotse) kann digatus.care wertvolle Übersetzungsarbeit zwischen den Humandiensten wie der Pflege und der Technik leisten und so zu einem digitalen Brückenbauer werden.

www.digatus.care

Smarte Ideen für die Pflege

Start-ups präsentierten ihre digitalen Lösungen

Digitale Technik kann den Alltag von Pflegenden deutlich erleichtern. Sie kann Zeit sparen und Abläufe effizienter machen, sie kann aber auch ein Mittel der Kommunikation sein. Das hat die Fortbildung für Pflegende gezeigt, zu der die B. Braun-Stiftung jetzt bereits zum 46. Mal nach Kassel eingeladen hatte. Fünf Startup-Unternehmen stellten hier ihre Ideen für die Zukunft der Pflege vor und zeigten, dass Digitalisierung und persönliche Betreuung kein Gegensatz sein müssen, sondern sich perfekt ergänzen. Die beste Idee wurde mit dem mit 1.000 Euro dotierten Publikumspreis ausgezeichnet.

Gerade einmal zehn Minuten hatten die Start-ups Zeit, ihre innovativen Ideen vorzustellen. Darunter das Münchener Unternehmen SoreAlert, das ein Sensorpflaster zur Früherkennung von Dekubitus entwickelt hat. Mit dem digitalen Trainingssystem Apelvo der Fysor GmbH können Nutzer spielerisch ihren Beckenboden trainieren, und das Projekt DigiCare ermöglicht dank einer Mixed-Reality-Brille einen praxisnahen Pflege-Unterricht. Großes Interesse weckte auch „Crdl" – eine Entwicklung, die Berührungen in Klänge übersetzt und so eine enge Verbindung zwischen Menschen schafft. Letztlich überzeugte das Publikum ein sozialer Roboter: Navel hat menschliche Züge, kann geduldig zuhören, mit seinem Gegenüber Gespräche führen und sogar empathisch reagieren. Eingesetzt werden soll er in Senioreneinrichtungen, um ältere Menschen aus der Einsamkeit zu holen.

Dieser inspirierende Blick in die Zukunft, aber auch die praxisnahe Sicht auf den Pflegeberuf und der Austausch in lockerer Atmosphäre sind das Erfolgskonzept der Fortbildung für Pflegende, die mehr als 1.000 Teilnehmer aus ganz Deutschland nach Kassel lockte.

www.bbraun-stiftung.de